

Von Zitronenmelisse bis Silbermantel

In Zizers ist ein Kräutergarten zu Ehren von Pfarrer Johann Künzle eröffnet worden. Der bekannte Kräuterpfarrer hat seinen Wohnsitz 1920 – vor genau 100 Jahren – von Wangs nach Zizers verlegt, wo er bis zu seinem Tod im Januar 1945 gelebt hat. Dieses Jubiläum wird vor Ort mit mehreren Anlässen gefeiert.

von Susan Rupp

Von der engen Strasse geht es unter einem Bogen hindurch in den Barockgarten des Schloss Salis, wo kurz vor Pfingsten bei strahlendem Sonnenschein das Kräuterparadies eröffnet wird. Den Anstoss zum Kräutergarten gab der Verein «Chrut und Uchrut», der 2015 zu Ehren von Pfarrer Künzle gegründet worden ist. Benannt ist dieser nach dem bekanntesten Buch von Pfarrer Künzle, das 1911 zum ersten Mal erschienen ist.

Hochgeschätzt

«Pfarrer Künzle hatte wohl die Hände im Spiel, dass heute so schönes Wetter ist», freute sich der Zizerser Gemeindepräsident Peter Lang dann vor den versammelten Gästen. Er blickt zurück auf die durch Corona beeinflussten letzten Monate. Trotz der Pandemie sei am 21. März der Startschuss für den Kräutergarten gefallen. Gearbeitet worden sei in Gruppen von maximal fünf Personen. Der schön angelegte Garten habe grossen Einsatz gefordert. «Manchmal wussten wir während Corona nicht, wie es weitergeht oder ob es weitergeht. Aber auch Pfarrer Künzle sind Steine in den Weg gelegt worden und er hat sich nicht beirren lassen», so der Gemeindepräsident. Das damalige Wirken des Kräuterpfarfers werde noch immer hochgeschätzt. «Der Kräutergarten ist eröffnet», sprach Lang dann und schnitt das rote Band durch.

Kräuteratlas von Pfarrer Künzle als Vorbild

Anna-Käthi Keller Manhart vom Verein «Chrut und Uchrut» und Initiantin des Gartens freute sich ebenfalls sehr, dass es jetzt endlich soweit sei und das Kräuterparadies im barocken Schlossgarten auf einer grosszügigen Freifläche eröffnet werden könne. «Aufgebaut ist der Kräutergarten nach dem Kräuteratlas von Pfarrer Künzle», erklärte sie. Momentan seien von den 100 geplanten Pflanzen bereits 80 in die Erde gesetzt, darunter auch seltene



Säuberlich beschriftet: Jedes Kraut wird auf einer Infotafel näher erklärt.

Bilder/SLGview Susan Rupp



Barocker Schlossgarten als stilvolle Umrahmung: Peter Lang, Gemeindepräsident von Zizers, eröffnet unter den Augen von Edmund Manhart (Verein «Chrut und Uchrut») das Kräuterparadies offiziell.



Wildpflanzen. Beim Gang durch die Reihen finden sich von Hauswurz über Zitronenmelisse, Wermut, Silbermantel bis hin zur Erdbeere so einige bekannte und weniger bekannte Kräuterschätze.

Keller Manhart spricht von einem «Traum, der in Erfüllung geht», dass

die Pflanzen aus Pfarrer Künzles Herrgottsapotheke – die alle in der Schweiz wachsen, oft aber weit auseinander – an einem Ort zusammengetragen werden konnten. Die in Reih und Glied gepflanzten Kräuter im Schlossgarten sind mit Name, wissenschaftlichem Name, Infos (aus dem Werk Flora Hel-

vetica) und Fotos gekennzeichnet. Wissenschaftliche Zeichnungen zeigen zudem Blatt- und Blütenformen, Farbe sowie manchmal auch die Wurzel.

Gegen das Vergessen

Auch Keller Manhart erwähnt, dass der Zeitfahrplan des Projekts durch Coro-

Beim Gang durch die Reihen finden sich von Hauswurz, über Zitronenmelisse, Wermut, Silbermantel bis hin zur Erdbeere so einige bekannte und weniger bekannte Kräuterschätze.

na stark strapaziert worden sei. Während der entscheidenden Phase der Pflanzzeit sei man gar angewiesen worden, zu Hause zu bleiben. Mittels einer wöchentlich wachsenden Anzahl an Töpfen auf ihrem Vorplatz habe man sich dann aber behelfen können und inzwischen ist der Grossteil der Kräuter auch schon in Zizers gepflanzt.

Mit dem Garten soll die Öffentlichkeit erreicht werden, soll das Wissen von Pfarrer Künzle ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden. «Ich lade Sie herzlich ein zum Spaziergang durch den Kräutergarten», freute sich Keller Manhart abschliessend, bevor sie von interessierten Gästen und Medien in Beschlag genommen wurde.

Er wirkte auch im Sarganserland

Von 1909 bis 1920 war Pfarrer Künzle in Wangs tätig, im Jahr 1911 erschien die Broschüre «Chrut und Uchrut» zum ersten Mal. 1912 wurde ihm, wie der Website des Pfarrer-Künzle-Vereins zu entnehmen ist, von den Wangser Ortsbürgern das Ehrenbürgerrecht erteilt. Am 16. August 1920 schliesslich übersiedelte der Pfarrer nach Zizers. Begraben ist Pfarrer Künzle auf seinen Wunsch hin in Wangs. (pd)